

Günther Koch (ehem. Aufsichtsrat)

Beitrag von „Glubberer_69“ vom 9. Juli 2020, 10:41

Interessanter Artikel vorgestern in der Süddeutschen, leider hinter paywall:

[1. FC Nürnberg in der Relegation: "Der tiefste Abgrund" - Sport - SZ.de](#)

Ich zitiere mal die interessantesten Passagen aus dem Print-Artikel:

**"SZ: Herr Koch, Ihr berühmtestes Zitat als Sportreporter lautet: "Hallo, hier ist Nürnberg, wir melden uns vom Abgrund."
Gesagt haben Sie das 1999, beim dramatischen Bundesliga-Abstieg am letzten Spieltag.
Wenn es damals der Abgrund war, wo steht der 1.FC Nürnberg denn dann heute?"**

*Günther Koch: Es ist der tiefste Abgrund, den wir jemals gesehen haben. Die dritte Liga ist die Hölle, für den Verein wäre es eine Katastrophe.
Verglichen mit 1999 wäre es noch weitaus schlimmer - wenn wir damals am Abgrund standen und runtergeschaut haben, schauen wir heute fast schon in die Tiefe. Man darf darüber gar nicht erst nachdenken. Und reden darf und will ich darüber auch nicht. (wegen seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat, Anm.)*

....

SZ: Und der Spruch "Der Club ist ein Depp", wie geht man in Nürnberg mit dem um?

Günther Koch: Der Club ist kein Depp, weil, wenn, dann sind wir alle Deppen. Das ist wie in der Liebe.

SZ: Wie meinen Sie?

Günther Koch: Wenn man liebt, dann ist man auch ein Depp, ein hilfloser meistens. Als im Pokalfinale 2007 das Siegestor gefallen ist, habe ich gesagt:

"Ich spinn, aber ich spinn gerne für den Club" - und so ist auch: Ich bin gerne ein Depp, wenn es um den Club geht.

Die Liebe hat auch immer etwas Selbstzerstörerisches. Und genau so ist es mit dem Club: Du bist verloren, du bist gefangen, aber irgendwie ist man trotzdem glücklich.

<https://www.glubbforum.de/forum/thread/11162-g%C3%BCnther-koch-ehem-aufsichtsrat/?postID=3233070#post3233070>

SZ: Außer man steigt andauernd ab. Oder kann man sich an das Gefühl gewöhnen?

Günther Koch: Nie und nimmer. (Koch spricht mit leiser Stimme). Keiner will absteigen, das nimmt einen unheimlich mit.

Ich wache im Moment manchmal nachts um halb vier auf und weiß nicht mehr, wie es weiter geht.

SZ: Warum bleibt man selbst in solchen Situationen Club-Fan?

Günther Koch: Weil der Club authentisch ist. Wenn ich ein gemütlicher Genießer bin, dann kann ich ja den Bayern zuschauen.

Der Club ist viel mehr wie das Leben. Es geht immer rauf und runter, das macht ihn auch so sympathisch.

Wenn ich an den Club denke, dann rechne ich immer mit allem - und genauso sollte man das im Leben auch tun.

SZ: Nun geht es um den Abstieg aus der zweiten Liga, auch den haben 1996 schon mitgemacht. Fühlt sich das anders an?

Günther Koch: Das ist mit Worten kaum zu beschreiben. Ich habe damals in meiner Abmoderation gesagt:

"Liebe Cluberer, das ist das Ende."

Damals sind wir dann in die Gehöfte gefahren, der Club hat in der Regionalliga gegen Fulda, Reutlingen, Ulm oder Weismann gespielt.

Wobei das schon fast wieder ein wenig beschaulich und romantisch war...

...anders als die kompetitive dritte Liga heute.

Damals war das ein ruhiges Erholungsjahr, heute wäre es womöglich für Jahre ein Abscheid aus der zweiten Liga.

...

SZ: 1998 haben Sie in einem Buchkapitel mal den Satz geschrieben: "Lange halte ich das nicht mehr durch."

Jetzt haben wir 2020 und wir reden wieder über einen Abgrund. Was nun?

Wir müssen jetzt einfach an den lieben Gott denken und nicht daran, was sein könnte. Es wird

so kommen, wie es sein soll. "